

2 erlegen konnte. Wenn die Wanderfalken *unter* einem durchfliegen, so sieht man dieselben kaum, namentlich die alten Männchen; alle haben nämlich im Leben einen feinen blauen „Duft“ über das Rückengefieder ausgebreitet, der sie im blauen Äther unsichtbar macht. (Forts. folgt.)



Ornithologisches vom Bielersee:

Von A. Aeschbacher, Bern.

(Schluss.)

Nun nahm mich wunder was die andern Büsche enthielten. Der nächste Busch ist cirka 40 Meter von diesem ersten entfernt und kann ohne Schwierigkeit erreicht werden. Er birgt ein Wasserrallenest mit 7 erkalteten Eiern. Das Weibchen hat sich auch hier nicht mehr getraut, in seinem Brutgeschäfte weiterzufahren. Cirka 8 Tage hat es in Liebe zu den werdenden Kleinen nutzlos geopfert, die Eier waren halb erbrütet. Sie ähneln den bekannten Wachtelkönigeiern sehr. Auch diese habe ich meiner Sammlung einverleibt. Der dritte Busch: Kaum war ich auf 10 Meter an diesen gelangt, so entfliegt demselben ein Zwergreiher (Zwergrohrdommel, *Ardeetta minuta*), das Nest enthält 6 Dunenjunge, die in possierlicher Stellung sorglos mein Nahen beobachten. Sie wurden also von den Alten weiter gefüttert und hier hatte ich nun Gelegenheit, das Treiben dieser Vögel genau beobachten zu können. Kurz nach meinem Weggehen kehrt eines der Alten zurück, um nachzusehen, ob den Kleinen nichts gesehehen. Von da an kannten diese Vögel keine Scheu mehr vor mir, unbekümmert um meine unmittelbare Nähe fliegen sie ab und zu. Doch fiel mir auf, dass öfters beim Nestverlassen ein dürres Blatt oder ein Klümpchen Federn mitlaufen gelassen wurde. Die guten Eltern, in aller Eile bauen sie weit draussen ein neues Nest und entnehmen das erforderliche Material, so weit thunlich, dem noch besetzten. Dem Transport der jungen hätte ich gerne beigewohnt, jedenfalls geschah er mit Hilfe des Schnabels. Genau das Gleiche vollzieht sich bei Busch 4, 5 und 6. Nr. 4 hat 5, Nr. 5 hat 3 und Nr. 6 hat 6 Junge. Diese Nester alle stunden ziemlich genau 70 cm über dem Wurzelstock, ein loser Bau aus Stengeln und Blättern. Busch Nr. 7 ist wieder vermietet an eine Wasserralle, die 8 Eier sind sehr stark bebrütet und noch warm. Trotz ruhigem Verhalten lässt sich der Vogel nicht blicken. Bei Busch 8 treffe ich eine brütende Zwergrohrdommel. Auch diese Eier müssen stark bebrütet sein, da die übrigen Nester bereits 3 bis 4 Tage alte Junge enthielten. Das Weibchen gestattet mir eine Annäherung bis auf 3 Meter, dann streicht es so ungestüm ab, dass das Nest beinahe auseinanderfliegt. Ob es mich vorher im Bruteifer nicht beachtet hat? Fast muss ich es des gezeigten jähen Schreckens wegen glauben. Ein Ei war über Bord gefallen. Ich hob es auf und hielt es gegen die Sonne, um den Bebrütungsgrad zu erkennen. Es war klar, also noch frisch. Welcher Art mögen wohl die Verhinderungsgründe gewesen sein, die Brut rechtzeitig mit den andern Ortsgenossen zu beginnen. Da ich diese Species in meiner Sammlung nicht vertreten wusste, beschloss ich, falls das Weibchen sich der Brut (3 Eier) entschlagen würde, auch diese mitzunehmen. Sie sind von weisser Farbe, kalkig anzufühlen und haben Taubeneigrösse. Bis folgenden Tages wurde dann noch ein Ei dazugelegt. Nun hatten leider einige Knaben meinen Aufenthalt im Sumpf und bei den „Büscheln“ beobachtet, kamen neugierig hinzu und so musste ich mir das Gelege retten, das jedenfalls und zwar zwecklos zu Grunde gegangen wäre. Ein Gelege (3) grünflüssiges Teichhuhn, 7 Wasserralleneier und 4 Zwergreihereier waren nebst dem Beobachten der letztern Vogelart meine Ausbeute aus jenem Schilfbestande. Die 8 stark bebrüteten Eier des Nestes Nr. 7 (Wasserralle) sind glücklich ausgekommen, denn nach 2 Tagen hielt ich Umschau und fand nur noch Schalen, die Jungen, Nestflüchtler, werden sich in sicherer Obhut ihrer Mutter befunden haben. — Die ganze Zeit über beobachtete ich über dem See und diesem Schilfbestande ein Paar schwarzbraune Milane (*Milvus ater*). Den Horst konnte ich trotz eifrigen Absuchens der Umgegend nicht ausfindig machen. Vielleicht gelingt es mir in diesem Jahre und wünsche ich fürderhin meinen Sumpfvögeln eine ungestörte Abwicklung der familiären Angelegenheiten.

